

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 34 (1947)
Heft: 4

Artikel: Die Alters- und Hinterlassenenversicherung A.H.V.
Autor: Bernhard, Rappo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir stehen einer Mauer gleich,
Wir sind ein Segen schwer und reich,
Wir wogen über Tal und Hang,
Wir warten auf der Sichel Klang,
Wir neigen uns in Demutsinn,
Wir rauschen auf die Erde hin,

Wir sinken hin, des Landmanns Sold,
Wir leuchten noch im Abendgold.
Wer still des Kornes Mark will nähren
Wird sich am Erntetag bewähren.
Was frech und stolz sein Haupt erhoben,
Wie bald ist es zu Staub zerstoßen.

Volksschule

Die Alters- und Hinterlassenenversicherung A. H. V.

1. Wirtschaftskunde:

Was bezweckt die A. H. V.?

- Ausschüttung von Einzelaltersrenten,
- Ehepaaraltersrenten,
- Witwen- und Waisenrenten.

Was für Vorteile erwartet man von der A. H. V. ?

- Ruhiger Lebensabend.
- Ausscheiden aus dem Arbeitsprozess. Platz für die Jungen.
- (Besonders wichtig in Zeiten der Arbeitslosigkeit.)
- Entlastung der Gemeinden (Armenunterstützung).

Sind auch Nachteile zu befürchten?

- Schwächung des Selbsthilfegedankens.
- Nachlassen des Sparsinnes.
- Starke finanzielle Belastung von Bund und Kantonen.

Die A. H. V. wird Hunderte von Millionen kosten. Woher will man die Mittel nehmen?

- Bestehender Versicherungsfonds (ca. 240 Millionen).
- Staatliche Mittel (Beiträge von Bund und Kantonen).
- Umwandlung der Lohn- und Verdienst- ersatzkassen in Versicherungskasse.

— Belastung von Alkohol und Tabak.

— Prämien der Versicherungsteilnehmer.

2. Geographie:

Der Bund beabsichtigt die Finanzierung durch Alkohol- und Tabaksteuer. Warum sollen diese Artikel besteuert werden?

— Luxusartikel, nicht lebensnotwendig.

Für gewisse Erwerbsgruppen sind aber diese Artikel Grundlage der Lebensexistenz. Wo finden wir diese Erwerbsgruppen in der Schweiz?

- Wein: Waadtland, Neuenburg, Wallis, Zürich, Graubünden, Thurgau, Tessin.
- Tabak: Broyetal, Wallis, Rheintal, Aargau, Tessin.

Welche klimatischen Bedingungen sind für das Gedeihen notwendig?

- Waadtland und Neuenburg im Regenschatten des Jura.
- Wallis, von Alpenketten geschützt (Bise), wenig Niederschläge.
- Tessin, Einfluss des Mittelmeeres.
- Graubünden, Föhntäler.
- Zürich und Thurgau, Einfluss der Seen (Wärmereservoirs).

Auch das Ausland liefert Wein und Tabak. Wer kann diese Länder nennen und zeigen?

— Wein: Frankreich, Algerien, Spanien, Italien (Veltlin), Ungarn, Oesterreich, Deutschland (Rheinweine).

Woher Tabak?

— Britisch-Indien, Brasilien, Niederl. Indien, Philippinen, Kuba.

— Griechenland, Türkei, Aegypten, Ungarn, Deutschland, Frankreich, Russland, Bulgarien.

Wer kennt Verarbeitungsorte in der Schweiz?

— Reinach, Vevey, Grandson, Payerne, Boncourt (Burrus), Menziken.

3. Staatskunde:

Warum haben sich die eidg. Räte vergangenen Sommer wochenlang mit der Vorlage befasst?

— Das Volk verlangte 1925 einen Verfassungsartikel.

— Initiative (50 000 gültige Unterschriften).

— Bundesrat erwahrt das Zustandekommen der Initiative.

— Er bestellt eine Expertenkommission, bestehend aus Mitgliedern verschiedener interessierter Wirtschaftskreise (Landwirtschaft, Industrie, Handel) und Vertreter politischer Parteien.

— Expertenbericht zum Studium an die Kantonsregierungen.

— Besprechung in den eidg. Räten. Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes, Beratung in den beiden Räten getrennt.

— Gesetzesartikel im Jahre 1931 vom Volke verworfen.

Welche Mittel hat das Schweizervolk in der Hand, um zum neuen Gesetzesartikel Stellung zu nehmen?

— Referendum, 30 000 gültige Unterschriften innert 90 Tagen.

— Oder auch 8 Stände.

4. Geschichte:

Der Gedanke der Renten und Pensionen ist in der Schweiz nicht neu. Wir begegnen ihm schon in früheren Jahrhunderten.

— Winkelried: «Sorget für mein Weib und meine Kinder.» Winkelriedstiftung.

Wo begegnen wir Winkelried?

— Schlacht bei Sempach. — Freiheitskampf der Eidgenossen.

Bemerkung: Hier können andere Freiheitskämpfe gestreift werden.

— Wir haben auch von Pensionen gesprochen. In welcher Zeit unserer Landesgeschichte hören wir von Pensionsbezüglern?

— Söldnerdienst.

Welche Landesteile haben hauptsächlich Söldner gestellt?

— Innerschweiz, Wallis, Freiburg.

Warum gerade diese Gebiete?

— Geringe Erwerbsmöglichkeit — Gebirgsgegenden.

Wo waren die Schweizer in fremden Diensten?

— Frankreich, Niederlande, Italien (Neapel, Genua, Mailand).

— Kampfplätze in allen Erdteilen.

Bemerkungen: Es kann hier auch auf andere Institutionen hingewiesen werden, wie Nationalspende, Soldatenfürsorge, Guisendorf.

Schlussbemerkung: Wer das Thema weiterausführen will, kann noch an passender Stelle auf folgende Punkte hinweisen:

Am meisten Interesse für die A. H. V. haben die Arbeiter, Klein- und Bergbauern, Kleinhändler, Anstaltsinsassen.

Am wenigstens Interesse die Bauern, die Versicherten bei Rentenanstalten.

Rappo Bernhard.

Einige grundsätzliche Bemerkungen zur Schriftfrage

Würde man die Schriftfrage irrtümlicherweise nicht vom gleichen Standpunkte aus betrachten, wie dies vor 50 Jahren geschah, müsste

die Diskussion sicher fruchtbarer werden. Damals befasste man sich in der pädagogischen Literatur wenig mit diesem Problem. So waren